

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup> 277.

Freitag den 4. October 1878.

72. Jahrgang.

Gründungspreis täglich früh 6 1/2 Uhr.

Subscriben und Expedition  
Postamtstraße 38.  
Spendenkassen der Redaction:  
Dienstag 10-12 Uhr.  
Mittwoch 4-6 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur:  
Dr. Hermann Lohmann, Postamtstr. 22.  
Verleger:  
H. G. Schönbach, Postamtstr. 18, p.  
am 1/2 Uhr.

Werbungspreis 15,000.  
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2, halbjährlich 8, jährlich 16, bei Vorbezahlung 10, bei Einzahlung 12, bei Einzahlung 14, bei Einzahlung 16, bei Einzahlung 18, bei Einzahlung 20, bei Einzahlung 22, bei Einzahlung 24, bei Einzahlung 26, bei Einzahlung 28, bei Einzahlung 30, bei Einzahlung 32, bei Einzahlung 34, bei Einzahlung 36, bei Einzahlung 38, bei Einzahlung 40, bei Einzahlung 42, bei Einzahlung 44, bei Einzahlung 46, bei Einzahlung 48, bei Einzahlung 50, bei Einzahlung 52, bei Einzahlung 54, bei Einzahlung 56, bei Einzahlung 58, bei Einzahlung 60, bei Einzahlung 62, bei Einzahlung 64, bei Einzahlung 66, bei Einzahlung 68, bei Einzahlung 70, bei Einzahlung 72, bei Einzahlung 74, bei Einzahlung 76, bei Einzahlung 78, bei Einzahlung 80, bei Einzahlung 82, bei Einzahlung 84, bei Einzahlung 86, bei Einzahlung 88, bei Einzahlung 90, bei Einzahlung 92, bei Einzahlung 94, bei Einzahlung 96, bei Einzahlung 98, bei Einzahlung 100.

## Bekanntmachung.

Herr W. H. Jans, Inhaber einer Glockengießerei und Fabrik für Feuerlöschmaschinen, beabsichtigt in seinem an der Sternwartenstraße unter Nr. 81 gelegenen Grundstück Nr. 1226 des Grundbuches und Pol. 1966 des Grund- und Hypothekensuchs für die Stadt Leipzig einen Dampfhammer zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verfall binnen 14 Tagen und längstens am 23. laufenden Monats bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.  
Leipzig, am 2. October 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Iröndlin, Kreisrichter.

## Bekanntmachung.

Bei heute an befindet sich unser statistisches Bureau Brühl 51, Blauer Harnisch, im 3. Stock rechts.  
Leipzig, den 2. October 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Iröndlin, Caffé.

## Bekanntmachung.

Die Steinmetzarbeiten für den Neubau der 7. Bürger- und 7. Bezirksschule sollen vergeben werden. Die Anschlagformulare und Arbeitsbedingungen sind bei Herrn Hofbaumeister Brückwald, Nürnberger Straße 44, II. zu erhalten. Die Gebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Steinmetzarbeiten an der 7. Bürger- und 7. Bezirksschule“ auf dem Bauamt bis 7. October Nachmittags 5 Uhr einzureichen. Die Gebote können auf eine oder beide Schulen erfolgen.  
Leipzig, am 27. September 1878.  
Die Bau-Deputation des Rathes.

## Bekanntmachung.

Den Arbeitern hiesiger Werkstätten wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Winterarbeiten für nächste Oherwoche bereits in gegenwärtiger Weise und zwar während der Woche vom 3. bis zum 5. October d. J. bei Verfall des Contractes an andere Stellen zu beauftragen sind.  
Leipzig, den 27. September 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Iröndlin, Kreisrichter.

## Bekanntmachung.

Die Ausschüttung des Straßenbammes der Straße B des städtischen Bebauungsplans zwischen der Nord- und Ostthür der Straße an einen Unternehmer in Accord verhandelt werden.  
Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bureau, 3. Stock des Rathhauses Zimmer Nr. 1 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.  
Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Arbeiten in Straße B betreffend“ versehen ebenfalls und zwar bis zum 6. October d. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.  
Leipzig, am 28. September 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Iröndlin, Bauverwalter.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Bau des neuen Landhauens-Justizgebäudes vergeben worden ist, so werden hier von die beteiligten Herren Gewerker anzuordnen und die nicht zur Berufsbildung gelangenden ihrer Offerten entlassen.  
Leipzig, am 3. October 1878.  
Baumverwalter-Verwaltung.  
Grat.

## Politische Lage in Konstantinopel.

□ Pera, 27. September. Die Thatsache, daß der Emir von Afghanistan, Schir Ali, sich durch einen Vertrauensmann an den Sultan gemeldet hat, um dessen Vermittelung bei England in Anspruch zu nehmen, ist sehr bedeutend, besonders wenn man weiß, welcher Natur die früheren Beziehungen zwischen dem Emir und dem Sultan waren. Bei Beginn des letzten russisch-türkischen Krieges war England der Ansicht, daß eine Division des Emir von Afghanistan gegen die Russen in Central-Asien der Türkei zum besonderen Vortheile gereichen würde. Da die Afghanen gleich den Türken der sunnitischen Secte angehören, hoffte man, daß der Emir sich nicht sehr sträuben werde, der drohenden Türkei diesen Dienst zu leisten. Ein gewisser Ahmed Ruluffi, der aus Ostbharu stammt und die muslimanischen Völker Central-Asiens genau kennt, ging mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultans nach Kabul und wurde vom Emir mit allen Ehren empfangen. Von dem Gegenstande seiner Mission in Kenntniss gesetzt, erklärte jedoch der Emir sofort, daß er gegen die Russen, deren Freund er schon seit Längerem sei, nichts unternehmen wolle. Ahmed Ruluffi lehnte unverrichteter Dinge wieder zurück und seitdem dachte man nicht mehr an Afghanistan.

Vor drei Monaten richtete Schir Ali an den Sultan ein von den europäischen Journalen reproduirtes Schreiben, in welchem er dem Sultan den Rath erteilte, sich Rußland zu nähern. Denselben will dessen Abgesandter dem Sultan in dringlicher Weise ähnliche Rathschläge erteilen. Es muß bemerkt werden, daß England, als es im Juni 1877 der Pforte die Entsendung einer Flotte nach Kabul anrieth, die Gegenüberstellung machte, seinen ganzen Einfluß bei Griechenland anzuwenden zu wollen, um dasselbe vom Eintritte in die Action abzuhalten. Doch England dieses Versprechen gehalten hat, wissen heute die Griechen am besten.

Es sind die Großmächte auch jetzt höchstens zu platonischen Schritten für Griechenland geneigt. Selbst Herr Lobanoff wiederholt hier öfter, daß man für die Griechen keinen Krieg führen werde. Dagegen sind die Mächte offenbar geneigter, zu Gunsten der Ausführung der Serbien und Montenegro betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrages eine kräftige Pression auf die Pforte auszuüben. Die Pforte darf sich durch den Widerstand der Albanesen hieran nicht behindern lassen. Rühmigerweise würde Rußland in Abhängigkeit mit seinen Allirten zur Gewalt greifen. Dies ist auch die wahre Ursache, weshalb russische Subsidien noch immer nach Serbien und Montenegro geschickt werden.

General Lotleben ließ für das Serbien ein detaillirtes Tableau über den Rückzug der russischen Truppen anfertigen. Auf denselben sind die Orte und Stappen-Stationen, sowie Tag und Stunde der Rückzug genau angegeben, so daß die türkischen Truppen sofort nach Abzug der Russen in jeden Ort einmarschieren in der Lage sind. Zwischen den Russen und den türkischen Behörden in den noch besetzten Provinzen herrscht ein herzliches Einvernehmen. So wurde General Lotleben, als er neulich Adrianopel besuchte, am Bahnhof von Deputationen aller Classen der Bevölkerung empfangen. Die muslimanische Deputation erschien unter Führung

des Russen der ersten Moskauer, der zum General

Im Namen aller meiner Glaubensgenossen danke ich für den Schutz, den die russischen Behörden und Angehörigen leisten. Wir alle bewundern die Disciplin der russischen Armee. Niemals wurde solche Geordnetheit, niemals herrschte so vollkommene Ordnung. Ich bin 64 Jahre alt; ich habe schon die Soldaten des Generals Diebitich in diesen Mauern gesehen und viele von und bewundert damals den Kommando seiner Truppen, deren Haltung eine musterhafte war. Nach mir werde ich den Kommando der türkischen Soldaten bewundern.

Die größten Schwierigkeiten werden jetzt der Pforte entstehen durch die albanesische Union. Erst gestern veröffentlichte ein hiesiges Blatt das aus der Feder des albanesischen Katholiken Pasco Bosja kommende politische Programm der Albanesen. Darnach verlangen dieselben:

- 1) daß kein Theil albanesischen Gebietes von einer andern Nation angetastet werde;
- 2) daß aus den Vilajets von Scutari, Koffovo und Janina eine eigene Provinz gebildet werde;
- 3) daß die Verwaltung und das Gerichtswesen Albanesen übertragen werde;
- 4) daß die Gemeinverträge, Sanitätsräthe und der Generalrath der Provinz durch das allgemeine Stimmrecht ohne Unterschied des Standes und Glaubens gewählt werden;
- 5) daß die albanesische Sprache die offizielle Sprache in der Verwaltung und bei den Gerichten sei;
- 6) daß eine Nationalmiliz von 900 Bataillonen gebildet werde, in welche alle Wehrfähigen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses einzutreten wären.

Es muß hier erwähnt werden, daß der Religionsunterschied zwischen den katholischen und muslimanischen Albanesen in der That niemals zu Streitigkeiten Anlaß gegeben hat.

Einer der jährlichen polnischen Officiere, die zum Generalstab der Insurgenten-Armee im Rhodope-Gebirge gehören, ist hier eingetroffen, um von der Pforte Waffen und Geld zu begehren. Mit Lebensmitteln sind die Insurgenten reichlich versehen, dagegen fehlt es ihnen sehr an Kleidung und Schuhwerk. Wie verlautet, hätte Hr. Lagard denselben sagen lassen, sie möchten genügt werden und bis auf neue Ordre sich gut halten. Wenn es zum Kriege kommt, werde England ihnen Waffen liefern. Die Pforte hat Waffen und Geld entschieden verweigert und machte geltend, daß sie sich nicht noch neue Schwierigkeiten mit den Russen auf den Hals laden wolle. Gegenwärtig besteht der Kern der Insurgenten aus 10,000 Mann, nämlich den Leuten der Armeesuleiman Pascha's. Die Führer versichern jedoch, daß die ausländische Armee leicht auf 35,000 und, wenn nöthig, selbst auf 60,000 Mann gebracht werden kann.

Die finanzielle Lage der Türkei nimmt eine wahrhaft verzweifelte Gestalt an. Obwohl eine Special-Commission zur Verbesserung derselben eingesetzt wurde, nimmt die Entwertung des Papiergeldes in horrender Weise zu. Ein Versuch des neuen Finanzministers, Zuhdi Bey, bei den Danquiers in Galata ein Anleihen von einer Million türkischer Piaster zu machen, scheint gescheitert zu sein.

Stieflich wurde die Aufzeichnung bemerkt, die dem hier weilenden ägyptischen Prinzen Halim seitens des Sultans zu Theil wird. Man hält dafür, daß das Experiment, das eben in Egypten gemacht wird, mißlingen werde, und daß der Sultan für diesen Fall den genannten Prinzen dazu in Aussicht genommen habe, die Wirkstoffe des Sulfuräthers gut zu machen.

Nach allen einlaufenden Berichten beschäftigt es sich, daß die osmanischen Behörden die Ar-

mentier in den Vilajets Erzerum, Diarbekir und Wan förmlich zur Auswanderung pressen. Es geschieht dies, wie aus guter Quelle verlautet, in Folge der geheimen Rathschläge Hr. Lagard's, der der Pforte unaufrichtig begrifflich zu machen sucht, wie angezeigt es sei, sich des christlichen Elementes in Armenien zu entledigen, und dafür das muslimanische Element dortselbst zu kräftigen.

## Politische Uebersicht.

Leipzig, 3. October.  
Die Notiz der „Germania“, daß der Kaiser wahrscheinlich schon in den ersten Tagen des October in Berlin eintreffen werde, um die Regierung wieder zu übernehmen, ist nach der „R. A. Z.“ irrthümlich. Ueber die Dauer der Abwesenheit von Berlin ist noch keine Bestimmung getroffen; es darf jedoch als unabweisbar gelten, daß Sr. Majestät in der ersten Hälfte, ja wohl sogar in den ersten zwei Dritttheilen des Monats zurückkehren wird.  
Nach die „Provinzial-Correspondenz“ sagt, über die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Baden-Baden und über den Zeitpunkt der Rückkehr nach Berlin seien noch keinerlei Bestimmungen getroffen.

Herr v. Forckenberg hat, den städtischen Behörden Berlins nunmehr schriftlich angezeigt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin für die Dauer der nächsten 12 Jahre annehmen werde. Er gebietet sein Amt bald anzutreten und der jetzigen Stadt Breslau schon in wenigen Wochen den Rücken zu kehren.

Das Ereigniß des Tages, welches heute die politische Welt beschäftigt, ist Afghanistan. Man fragt sich: einmal ob England den von Seiten Schir Ali Ghans ihm angethanen Schimpf hinnehmen werde; dann ob das ansehnliche Benehmen des Afghanen-Häuptlings aus eigener Initiative oder auf russische Rathschläge hin erfolgt ist, und drittens ob dieser so plötzlich ausgebrochene Conflict nicht zu einem Kampfe zwischen England und Rußland in Asien und selbstverständlich auch in Europa führen werde. Was die erste Frage anbelangt, so ist alle Welt in- und außerhalb Englands darin einig, daß Großbritannien, welches seinerzeit wegen Verhaftung seines Gesandten Kassar durch weiland König Theodor in Abyssinien 10 Millionen Pfund Sterling zu einem Kriegszug ausgegeben und das in den sinesischen Gewässern wegen einer seiner Flagge zugefügten Beleidigung in einen leistungsvollen Feldzug sich geübt hat — daß dieses England, sagen wir, das Vorgehen Schir Ali Ghans unter keinen Umständen ruhig über sich ergehen lassen wird und auch nicht ruhig über sich ergehen lassen darf, wenn es nicht sein Prestige in Asien verlieren will. Man hängt aber bereits an, Zeichen von Schwäche zu zeigen, wie bereits gestern Londoner Depeschen meldeten:

London, 2. October, Morgen. Der „Standard“ meldet aus Bombay von gestern, nach und Simla empfangenen Nachrichten werde dem Emir Schir Ali Seligenheit gegeben werden. Abhilfe zu lassen.

London, 2. October, Vormittag. Die „Times“ veröffentlicht eine Aufschrift des ehemaligen Viceröns von Indien, Lord Lawrence, in welcher derselbe eine Inaction in Afghanistan als für die Finanzen Indiens zu sehr schädlich erachtet und erklärt, daß es keine Schande für England sein würde, sich mit dem Emir zu vergleichen.

Das Erfolge würde den Emir, daß letztere England ersiedigen. Jedoch werden die Rüstungen auf beiden Seiten fortgesetzt.

Die aus Oesterreich-Ungarn herübergehenden Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß die Occupation des Sanjak's von Kaschagar nicht auf das nächste Frühjahr verschoben werden, sondern im unmittelbaren Anschluß an die jetzigen Operationen durchgeführt werden soll. Da in dieser Beziehung in der neuen oder anderen Richtung schon bestimmte Entschlüsse gefaßt sind, liegt es der Annahme nahe, daß in nächster Stelle zur Entscheidung bis in die allerletzten Tage hinaus noch getrieben hat. Zu in Gemüthheit des Berliner Vertrages das Gebiet von Kaschagar der Pforte des Sultans unterstellt werden soll, ist eine Bestätigung mit der Pforte für die Besetzung dieses Theiles des alten Vilajets Kaschagar, welcher nach einem ungenügenden Theil des türkischen Reiches bildet, angeblich gebotener als für die Occupation der Provinzen, welche in Gemüthheit des Artikels 25 des Vertrages vom 13. Juli von Oesterreich besetzt und verewaltet werden sollten. Es scheint also die Einnahme einer solchen Bestätigung in der letzten Tages mehr als bisher gemacht und durch diese durch Umstand für die weitere Entscheidung in dieser Hinsicht bestimmend sein. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ verlautet dagegen gegentheilig, daß die österreichische Regierung von der Pforte erlaubt worden sei, die Occupation nicht auf das Sanjak von Kaschagar auszudehnen. Die Pforte habe dieses Erlaubnis damit motivirt, daß sie zwar Gewalt mehr über die erstbesetzten albanesischen Provinzen habe.

Redaktionen der „Polit. Correspondenz“. Nach Belgrad vom 27. September: Mehr als 6000 Insurgenten sind mit ihrem Kriegsmaterial nach Serbien geflüchtet und daselbst angekommen und mannet worden. Unter denselben befinden sich 2 Bataill. 300 Bogd und ein ganzes Regiment Kavallerie; 3 Bataill. einige tausend Hinterlader, viele Pferde und große Quantitäten an Proviant und Munition wurden ihnen abgenommen. Fast täglich überhöret man türkische Insurgentenbanden mit Serben und Albanen und dem gemeinsamen Dabe die türkischen Soldaten. — Die Serbieregularisierungs-Commission hat sich nach Kragujevac begeben. Serbien hat den District Kula an die Russen übergeben. — Man erwartet die Bildung eines neuen Cabinets nach der demnächst eintreffenden Ankunft Nikit's. — Nach Ragusa: Schmelze nach der Annahme von Montenegro und der Besetzung von Herzegowina auf montenegrinisches Gebiet geflohenen Insurgenten wurden dort entzweit und in Montenegro internirt. Alle Nachrichten der ehemaligen serbischen Insurgenten, welche in montenegrinischem Gold und Silberhandeln haben, hätten vorzuziehen auf herzogenthümliche Gebiet zurück. — In einem Cavalien vorwärts wurde sollen die Soldaten der österreichischen Militärbehörden formal abgeben werden. — Nach Zuerich vom 1. d.: Zu Jahresende von Serbien haben den Insurgentenführer Nikit's den Rückzug durch die Stadt verweigert. Eine Deputation der Einwohnerlichkeit von Serbien erschien am 28. d. M. in Zuerich, um dem Commandeur der österreichischen Truppen ihre Unterwerfung anzubieten und um Befreiung der Stadt, sowie um Schutz zu bitten.

Nach Konstantinopel wird vom 2. October gemeldet: Der englische Gesandte Layard hatte gestern mit dem Sultan eine fünfstündige Conferenz. — Die türkischen Truppen haben Karaman wieder besetzt und sind auch auf dem Rückzuge nach Gallipoli. — Es heißt, Rußland